

Auf ein Wort

Wie war Ihre Woche, Herr Koepke?

Was haben Sie in dieser Woche erreicht?

Ich habe eine Erkältung innerhalb von drei Tagen auskuriert.

Worüber haben Sie sich besonders gefreut?

Über Gäste, die unser Abendangebot im Café nutzen und in der kalten Jahreszeit in gemütlicher Runde einen trinken.



Lennard Koepke.

Was hat Sie besonders geärgert?

Das Unvermögen meiner Mitmenschen beim Einparken.

Welches aktuelle Thema hat Sie besonders bewegt?

Die ungerechte Verteilung von Löhnen und Gehältern der Deutschen, wo doch alle das Gleiche machen, nämlich mindestens acht Stunden am Tag arbeiten.

Ergänzen Sie den Satz: Am Wochenende werde ich ...

... arbeiten und mit meiner Arbeit hoffentlich zahlreiche Gäste glücklich machen.

Lennard Koepke (31) ist Besitzer des „Café Eiszeit“ in Schmalkalden.

at/Foto: fotoart-af.de

Ortschronik auf Markt verfügbar

Viernau – Zum Viernauer Weihnachtsmarkt am heutigen Samstag können Besucher ein Exemplar der zweiten Auflage der Viernauer Ortschronik erwerben. Darauf macht die Gemeindeverwaltung aufmerksam, welche die Schrift anbietet. Die 1. Auflage war seinerzeit schnell vergriffen, so dass etliche Exemplare nachgedruckt werden mussten. Wer nun ein besonders informatives Weihnachtsgeschenk sucht, habe Gelegenheit, solch eine Chronik zu erwerben, meinte Gabi Ballnus. *eh*

Ausstellungen

Schmalkalden Schloss Wilhelmsburg: Ausstellung in der kleinen Galerie. Träumen und Hoffen. Malerei von Baldur Schönfelder.

Bad Liebenstein Kulturhotel Kaiserhof: Kunstwerke von Werner Schwarz (1924 - 2010) aus Dermbach.

Bad Salzungen Museum am Gradienwerk: Sonderausstellung des Schweinaer Malers Hartmut Best anlässlich seines 20. Todestages.

Eisenach Thüringer Museum/Stadtschloss: Winterbilder, Malerei, Grafik und Fotografie verschiedener Künstler.

Leimbach 11:00 bis 18:00 Töpferlei Saskia Schweizer: Weihnachtsausstellung.

Meiningen-Dreifigacker Klinikum, Kapelle: Aquarelle von Angelika Cudok.

Meiningen 10:00 bis 18:00 Schloss Elisabethenburg, Mittlere Galerie: Dauer- ausstellungen zu Malerei, Plastik und Kunsthandwerk, Präsentation historischer Musikinstrumente. Sonderausstellungen: Spiegel des Alltags. Archäologische Funde des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Meiningen; Licht - Luft - Leben, die phantastische Papierwelt des Arndt von Diepenbrock.

Meiningen 10:00 bis 18:00 Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“: Meiningen - Brückner - Bayreuth, Bühnenbildcollage zum Wagner-Jahr 2013. Präsentationen um 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00.

Meiningen 14:00 bis 16:00 Literaturmuseum Baumbachhaus: Sagenhaft III. Im Königreich des Zlatorog, Fotografien von Dan Brisi, Ljubljana.

Meiningen 15:00 bis 20:00 galerie ada: Claudia Katrin Leyh. Das Possenspiel des Lebens - Plastiken, Figuren, Objekte.

Wiesenthal So., 14:00 bis 18:00 Dorfkulturmuseum: Sonderausstellung zum Fall der Mauer und zur Grenzöffnung im Kreis Bad Salzungen sowie eine Dokumentation zum Thema: Seit 1911 elektrisches Licht im Ort, und wie es dazu kam.

Zella-Mehlis Galerie im Bürgerhaus: Wochenschau. Malerei, Grafik und Zeichnung von Eva Gaeding, Leipzig.



Mit der lasergestützten CAD-CAM-Methode können fehlende und zerstörte Zahnstücke rekonstruiert und im Mund eingesetzt werden, ohne dass der ganze Zahn entfernt werden muss.

Fotos (2): fotoart-af.de

Kooperationen mit Biss

Nach 20-jähriger Erfahrung in Sachen Lasertechnik wird es für Zahnarzt Frank Liebaug Zeit, seine Kompetenz weiterzugeben. Er gründete dafür ein Fortbildungsinstitut und will damit die Region unterstützen.

Von Milina Reichardt-Hahn

Steinbach-Hallenberg – Seit dem 1. Oktober hat die Hallenburgenstadt ein neues Fortbildungsinstitut. In der Arzbergstraße gründete Zahnarzt Frank Liebaug das „Ellen – German Institute for Dental Research and Education“. Benannt wurde die Einrichtung nach Liebaugs Tochter. Die englische Bezeichnung erklärt sich aus dem Konzept: Neben der Zusammenarbeit mit hiesigen Kollegen plant Liebaug vor allem internationale Kooperationen. Als Hauptzielgruppe hat der Steinbach-Hallenberger chinesische Fachgenossen im Sinn. Mit Shaohua Wan aus der Provinz Shandong konnte Liebaug in der vergangenen Woche einen möglichen Geschäftspartner begrüßen.

Für die Visite in Steinbach-Hallenberg hatte sich Wan von seiner Delegation auf Deutschland-Besuch abgeseilt. Für die nächsten Stationen – Medizinmesse Medica, medizinische Hochschule in Hannover und Berliner Charité – wollte er wieder zur Gruppe aufschließen. Wan ist Chef der Klinik Keen in Jinan mit drei Standorten und rund 200 Mitarbeitern. In Steinbach-Hallenberg traf er neben Familie Liebaug den Zahn- techniker Hartmut Weisheit und Bürgermeister Christian Endter. Diesem überreichte der Gast ein Künstler-Buch mit farbigen Tuschezeichnungen.

Am ersten Abend im Hause Liebaug sei der junge Mann um Mitternacht noch vor die Tür gegangen, „um die frische Luft zu genießen“, erzählt Liebaug. Die Chinesen kennen ja nur Hochhäuser, schildert er

und folgert: „Damit können wir nicht punkten.“ Selbst Frankfurt taue höchstens für „ein müdes Lächeln“. Die Provinz Shandong bewohne laut Wan 90 000 000 Menschen. Peking habe einen Durchmesser von 175 Kilometer, informiert Liebaug. „Da bist du von hier fast in Leipzig. Das sind ganz andere Dimensionen.“ Mit der Volksrepublik verbindet den Arzt mehr als seine Ehefrau Ning Wu. An der „School of Stomatology“ der Universität Shandong hat Liebaug seit 2010 eine Professur im Implantologie-Department. Bei einem deutschen Standort, sagt er, muss die Natur als Wettbewerbsvorteil betont werden.

Das Symposium, das Liebaug für Dezember 2014 vorbereitet, findet deshalb in Oberhof statt. Medizinische Kongresse, erzählt er, werden immer in Großstädten abgehalten. Die nötigen Bedingungen seien aber auch hier vorhanden und die Landschaft viel schöner. Shaohua Wan bestätigt Liebaugs Theorie. Er ist zum wiederholten Mal in Deutschland. Was ihm am besten gefällt, sind „die Ruhe und die saubere Luft“. Von der Technik in Liebaugs Praxis ist Wan beeindruckt. Mit CAD-CAM-Geräten

wird die Zahnoberfläche der Patienten per Laser gescannt. Hartmut Weisheit erklärt: „Der Scan wird digitalisiert und dient als Vorlage. Nach der werden die nötigen Zahnbereiche aus einem Keramikblock herausgefräst und im Mund eingeklebt.“ Liebaug spricht von „minimalinvasiven Eingriffen“. Die Methode funktioniert auch bei Prothesen, die allerdings nicht geklebt sondern mit Implantaten angeschraubt werden. „Das hält“, sagt Techniker Weisheit. „Und die Passgenauigkeit stimmt bis auf wenige Mikrometer.“

Ein CAD-CAM-Gerät kann um die 80- bis 100 000 Euro kosten, eröffnet Frank Liebaug. Er habe den Überschuss einiger Jahre in die Apparate gesteckt. Lasertechnik wende er in seiner Praxis seit 20 Jahren an. Als „wissenschaftlicher Kopf“ der Fortbildungseinrichtung will er diese Erfahrung jetzt weitergeben. Geschäftsführerin des Instituts wird Liebaugs Frau Ning Wu. Sie hat in der Ukraine studiert und ihre Promotion als Zahnmedizinerin in Leipzig erworben. Beide sind sich einig: „Kein Patient wird überwechselt, weil wir jetzt das Institut haben. Und das soll auch nicht sein.“ Stattdessen will

Liebaug die Region unterstützen. Er rechnet damit, dass die Gäste „in den Hotels übernachten, Souvenirs kaufen und so weiter“.

Geplant sind Lern-Besuche von einer bis zu vier Wochen Dauer. Kleine Gruppen, aber auch einzelne Kollegen aus der Region und aus Fernost, sind willkommen. Vom internationalen Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde brachte Liebaug unter anderem Besuchsfragen aus Brasilien, Norwegen und der Schweiz mit. Im Konzept des Ellen-Instituts heißt es: „Alle zur Zeit auf dem Dentalmarkt relevanten High-End-Geräte sollen vorhanden sein, um den Kollegen im Praxiseinsatz vorgestellt zu werden.“ Den CAD-CAM-Apparat im Technikraum gab es bisher nur in schwarzer oder weißer Ausführung, berichtet Hartmut Weisheit. Er hat das Herstellerwerk besucht und dort ein farbiges Gerät in Auftrag gegeben. Mittlerweile, sagt er, gäbe es auch orangefarbene und grüne Modelle. Für Liebaugs Praxis musste es passend zum italienischen Fabrikanten „Ferrari-Rot“ sein. Möglich, dass sein Institut eine entsprechend rasante Entwicklung nimmt.



Juniorchef Alexander Liebaug, Shaohua Wan, Frank Liebaug mit Ehefrau Ning Wu, Bürgermeister Christian Endter, Hartmut Weisheit und Manfred Liebaug vor dem Schild zum Ellen-Institut.

Schmalwasser: Fahrt zur Anhörung im Landtag

Rotterode/Erfurt – Am Dienstag, 3. Dezember, findet um 10 Uhr die öffentliche Anhörung zur Petition gegen das Planungsverfahren zum Pumpspeicherwerk Schmalwasser im Landtag statt. Die Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig“ organisiert zu dieser Anhörung zwei Busse nach Erfurt. Bus 1 fährt ab Rathaus Steinbach-Hallenberg um 8 Uhr. Um 8.10 Uhr hält er an der Buswendeschleife in Rotterode und um 8.20 Uhr, wenn erforderlich, in

Struth-Helmershof. Die Fahrt führt weiter über Tambach-Dietharz und Georgenthal zum Landtag. Die Haltepunkte von Bus 2 sind 8 Uhr Schmalkalden, 8.05 Uhr Weidebrunner Sportplatz, 8.15 Uhr Kleinschmalkalden am Busbahnhof, 8.20 Uhr Floh Sparkasse, 8.23 Uhr Floh, Oberdorf. Die Rückfahrt von Erfurt ist ab 15 Uhr geplant. Es sind nur noch wenige Plätze verfügbar. Auch individuell Anreisende sind willkommen.

Die Bundeswehr übt im Haselgrund

Steinbach-Hallenberg – Die 4. Kompanie des 13. Aufklärungsbataillons der Bundeswehr hat in der Zeit vom 9. Dezember, 10 Uhr, bis zum 12. Dezember, 12 Uhr, eine Übung im Ilm-Kreis und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen angemeldet.

Darüber informiert der Fachdienst Ordnung im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen.

Dabei handelt es sich um eine sogenannte Durchschlageübung. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen

werden in den Gemarkungen Zella-Mehlis, Steinbach-Hallenberg, Bermbach, Unterschönau, Oberhof und Oberschönau Beobachtungsverstecke eingerichtet, Spähaufträge ausgeführt und eventuell Handstreichs trainiert.

Die 4. Kompanie des 13. Aufklärungsbataillons ist in der Friedens-Kaserne in Gotha stationiert. 80 Soldaten und zehn Radfahrzeuge nehmen insgesamt an der Übung teil.

Zum Wochenende

Zeit für Lichter

Von Pfarrer Hartmut Schmidt, Steinbach-Hallenberg

In einem Konfirmandenbuch sieht man beim Kapitel „Weihnachten“ eine, wie ich finde, recht eindrückliche Zeichnung. Da hasten Menschen, mit Tüten und Weihnachtsbäumchen beladen, durch die Stadt. Es ist wohl Advent, der Countdown für Weihnachten hat begonnen. Was gibt es nicht alles bis dahin noch zu erledigen, damit es ein schönes, frohes Fest wird! Und so sind die nächsten Wochen angefüllt mit Weihnachtseinkäufen, Weihnachtsmärkten, Weihnachtsfeiern – und daneben noch all das, was in diesem Jahr fertig werden muss, in der Schule, im Beruf!

Und neben diesen so beschäftigten Menschen sieht man im Bild Maria auf einem Esel und Josef, die vom Rande her anscheinend fassungslos auf diese Leute blicken, die zwar Weihnachten so fest im Auge haben, aber an dem Wichtigsten, an dem kommenden Heiland, vorbeihasten – für sie und das Kind kein Auge haben.

Mit dem 1. Advent beginnt eine Zeit, die für mich voll unterschiedlicher Eindrücke ist, ich freue mich auf die Lichterbogen und Sterne in den Fenstern, ich freue mich auf den einen oder anderen Weihnachtseinkauf und auf Weihnachtskonzerte und Weihnachtsfeiern, auf die Adventsgottesdienste, auf manchen Besuch in dieser Zeit – und ich wünsche mir, dass ich trotz allem Trubel, trotz allem Stress doch genügend Zeit finde, auch zur Ruhe und zur Besinnung zu kommen, Zeit zum Nachdenken, Zeit um darüber nachzudenken, was wirklich wichtig ist und wie ich in diesem Jahr zur Krippe kommen will.

Dabei werde ich mir helfen lassen. So werden wir zuhause einen Adventskalender mit Gedanken zum Advent haben. Dafür will ich mir Zeit nehmen, um diese Gedanken zu lesen und, darüber nachzudenken. Ich merke, mir tut es gut, jeden Tag so einen Anstoß zu bekommen, der mir hilft, in all dem vorweihnachtlichen Trubel die Augen aufzumachen und vielleicht auch Dinge wahrzunehmen, an denen ich sonst vorbeihaste.

Und dann freue ich mich darauf, regelmäßig im Advent einfach eine Kerze anzumachen, ein Adventslied zu singen oder zu hören, oder ein Bibelwort zu lesen – und dann gar nichts weiter zu tun, als den Gedanken freien Lauf zu lassen – und zu sehen, was mir dazu einfällt. Vieles, was Weihnachten wichtig ist, das weiß ich ja schon längst. Ich muss mir nur die Zeit nehmen – es für mich wieder zu entdecken. Was heißt es für mich? In diesem Jahr? In meiner ganz konkreten Situation? „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt.“ heißt eins dieser Bibelworte für die Adventszeit. Kann ich Licht für andere werden? Und wenn ja, wo? Oder was muss ich bei mir ändern?

So schön die Adventszeit mit all den vielen schönen Weihnachtsfeiern, Konzerten, und allem auch ist, mir würde gerade in dieser Zeit etwas ganz Wichtiges fehlen, wenn ich diese anderen Zeiten, die Zeiten der Stille, der Einkehr nicht auch hätte.

Und wie ist es bei Ihnen?

Schule: Tag der offenen Tür

Steinbach-Hallenberg – In der Regelschule Steinbach-Hallenberg öffnen sich am heutigen Samstag die Türen. Eltern und Interessierte sind willkommen. Die Schülerinnen und Schüler möchten den Gästen einen Einblick in ihren Schullalltag geben und zeigen, was sie für Wissen und Fähigkeiten erworben haben. Von 9 bis 12 Uhr stehen die Türen offen. Neben Angeboten (Basteln, Fremdsprachen, Theater, Mikroskopieren, Musik, Kunst) sorgt der Schulförderverein für das leibliche Wohl. *eh*



Hartmut Schmidt-pott.